

Drei Girlanden-Altäre aus Xanthos (?) und Patara

Three Garlanded Altars from Xanthos (?) and Patara

Selen KILIÇ ASLAN*

Abstract: This paper re-publishes three inscribed garlanded altars from Lycia preserved in the Museum of Antalya and provides corrected information on their findspots as well as some improved readings, which enables new considerations about the identities of the persons documented in them. The first inscribed altar comes most probably from Xanthos in Lycia, but not from Pogla in Pisidia, and records, among others, a man named Niketes, son of Hegemon, who is probably identical with Niketes, son of Hegemon, known from another Xanthian inscription as a sacred herald (*hierokeryx*) of the Lycian League. The maternal grandfather of Niketes was called Hegemon, not Ktemon, making it likely that his mother had married a close relative. The second inscribed altar, published without provenance, comes from Patara and documents a woman named Parapsyche – she is the only person bearing this name in the entire database of *LGP*N. This attestation can now be attributed to Patara. Parapsyche set up the altar for her mistress (*kyria*) Arsasis (but not for Arsasis, daughter of Kyrta), who may be identical with Arsasis, daughter of Arteimas, recorded on the third inscribed altar, whose provenance is unknown but whose inscription strongly points to Patara.

Type: Research Article

Received: 07.01.2025

Accepted: 11.02.2025

DOI: 10.37095/gephyra.1614977

Language: German

Keywords: Garlanded funerary altar; Lycia; sacred herald of the Lycian League; Parapsyche.

Gephyra 29 (2025), 127-135

Im Oktober 2023, als ich im Rahmen des Corpus-Projektes „Inschriften von Patara“ im Museum von Antalya arbeitete,¹ wurde ich auf drei Girlanden-Altäre aufmerksam, die bereits 2003 von Taner Korkut und Recai Tekoğlu veröffentlicht worden waren.² Im Folgenden liefere ich zur Herkunft dieser Altäre korrigierte Angaben, die mir freundlicherweise vom Museumspersonal zur Verfügung gestellt wurden, und präsentiere verbesserte Lesungen der Inschriften, die neue Überlegungen zur Identität der darin dokumentierten Personen ermöglichen.

Aus archäologischer Sicht gehören alle drei Altäre zur zweiten Hauptvariante der pamphylich-lykischen Gruppe des sogenannten rhodischen Haupt-Typus: Blattgirlanden, die an den Hörnern von Bukephalien hängen, schmücken diese Altäre, während menschliche Büsten in den Girlandenbögen dargestellt werden.³ Korkut geht davon aus, dass die Produktion dieser zweiten Hauptvariante frühestens in der „Ara-Pacis-Zeit“ begann und mit Beginn des 2. Jhs. n. Chr. endete.⁴

* **Dr. Selen Kiliç Aslan**, Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, München, Deutschland (Selen.Kilic@dainst.de |  0000-0002-1921-5971).

¹ Ich danke Havva İşkan Işık und Şevket Aktaş für die Erlaubnis, an den Inschriften von Patara zu arbeiten, und Mustafa Demirel, dem Direktor des Museums von Antalya, für die Genehmigung, die hier besprochenen Inschriften im Museum aufzunehmen und zu veröffentlichen. Mein aufrichtiger Dank gilt auch den Mitarbeitern des Museums, insbesondere Fatma Nur Konukman, für die freundliche Aufnahme und die kooperative Unterstützung, sowie Sergen Kaya, Fahri Ayçin, İbrahim Can Olcar und Benay Özcan Özlü. Ich danke Christof Schuler und Georg Petzl für wertvolle Hinweise, Nora Schwaabe für die redaktionelle Mitarbeit. Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projekt Nummer 449593380.

² Korkut – Tekoğlu 2003, 105 Nr. 1 (*SEG* 53, 1692), 106 Nr. 3 (*SEG* 53, 2085), 107 Nr. 5 (*SEG* 53, 1607).

³ Korkut 2007, 327–330. Korkut betont jedoch, dass die pamphylich-lykische Gruppe deutliche Unterschiede zum rhodischen Haupt-Typus aufweist, was den dekorativen Schmuck betrifft.

⁴ Korkut 2007, 330–333 mit einer Diskussion über die chronologische Entwicklung der stilistischen Merkmale dieser Gruppe, auch unter Berücksichtigung der Ornamentik des Ara-Pacis-Frieses. Ein von einer gewissen Demokratia, Tochter des Trebemis, für ihren Bruder Trebemis errichteter Girlanden-Altar, der ebenfalls im Museum von Antalya aufbewahrt wird (Inv.-Nr. 2005/55) und dessen Herkunft, obwohl unbekannt, höchstwahrscheinlich Lykien ist (der indigene Name Trebemis war besonders in Ostlykien sehr beliebt [siehe *LGP*N V.B s.v.]), gehört ebenfalls der zweiten Hauptvariante der pamphylich-lykischen Gruppe an. Die Inschrift

1. Grabaltar für Hermais, Tochter des Hegemon, Bürgerin von Xanthos

Ed. pr.: Korkut – Tekoğlu 2003, 107 Nr. 5 (*SEG* 53, 1607). Vgl. auch Korkut 2007, 333 und Tafel 119, 7.

Oben zweifach und unten einfach profilierter Rundaltar aus Kalkstein (Abb. 1). Das oberste Profil teilweise abgeschlagen, das zweite an den Rändern teilweise abgebrochen. Sehr leichte Beschädigungen am Fußprofil. Oberseite grob gepickt, mittig ein rechteckiges Dübelloch (4x5 cm). Schaft fein geglättet. Unter dem zweiten Kopfprofil eine umlaufende Ritzlinie. Darunter ein dreibogiges Girlandenrelief, das an den Hörnern von mit Tänien geschmückten Bukephalien hängt. In den Girlandenbögen je eine männliche (?) Büste,⁵ jede in unterschiedlichem Ausmaß bestoßen. Unter dem Relief zwei umlaufende Ritzlinien, die Z. 1–2 der Inschrift oben und unten begrenzen. Jetzt im Museum von Antalya (ohne Inv.-Nr.).



Abb. 1) Grabaltar für Hermais (Nr. 1)

Der Altar wurde von Korkut und Tekoğlu mit der Angabe publiziert, dass er aus Poglā stammt – deswegen ist die Inschrift in *SEG* 53 unter Pisidien zu finden – und im Museum die Inventarnummer 6.26.81 hat. Die Präsenz einer Familie aus dem westlykischen Xanthos im pisidischen Poglā wäre ungewöhnlich und gab den Anlass zu genaueren Recherchen im Museum. Dabei stellte sich heraus, dass die Herkunft des Altars ungewiss ist, und dass er noch keine Inventarnummer hat.⁶ Andererseits kann man anhand seiner Inschrift davon ausgehen, dass er mit sehr großer Wahrscheinlichkeit aus Xanthos stammt. Nach der Zeichnung in *TAM* trägt auch der Grabaltar für einen Philistion, Sohn des Lasthenes, Bürger von Xanthos, sehr ähnliche Reliefs wie der Altar für Hermais, mit Girlanden, die an Bukephalien hängen, und Büsten in den Girlandenbögen.⁷ Auch die Form der beiden Altäre ist identisch. Der Altar für Philistion ist mit 63 cm nur etwas höher.

wurde von ihrer Herausgeberin aufgrund der Buchstabenformen und der typologischen Merkmale der Porträts auf dem Altar in das 2./3. Jh. n. Chr. datiert (Gökalp Özgül 2020, 31–32 Nr. 3), aber der Altar und seine Inschrift sollten eher in das 1. Jh. n. Chr. datiert werden. Die Buchstabenformen (insbesondere Omega als Vollkreis mit tangentialem Strich unten, My und Sigma mit gerundeten / kurvigen Schräghasten) dieses Altars sind denen eines anderen Girlanden-Altars aus Patara aus dem 1. Jh. n. Chr. besonders ähnlich (Korkut – Tekoğlu 2003, 111 Nr. 13 [*SEG* 53, 1693; *AE* 2003, 1736] mit Schuler – Zimmermann 2012, 576 Anm. 35 und 36).

⁵ Die Erstherausgeber schreiben, dass auf dem Altar zwei männliche und eine weibliche Büste dargestellt sind. Dies würde zum Inhalt der Inschrift besser passen, weil zwei Brüder und ihre Schwester den Altar für ihre Mutter errichtet haben. Ich sehe jedoch eher drei männliche Büsten (Abb. 1–3). Die Büste vorne über der Inschrift ist ohne Zweifel männlich.

⁶ Die von den Erstherausgebern angegebene Inventarnummer gehört zu einem anderen Artefakt, das tatsächlich aus Poglā stammt.

⁷ *TAM* II 387 (Xanthos). Für diese Inschrift gibt es, wie üblich, keinen Datierungsvorschlag in *TAM* II, aber Philistion wird in *LGPV* V.B s.v. auf das 1. Jh. v./n. Chr. datiert.

Maße: H gesamt 55 cm, H Schaft 30 cm; DM oberstes Profil erhalten 33 cm.



Abb. 2) Menschliche Büste links (Nr. 1)



Abb. 3) Menschliche Büste rechts (Nr. 1)

Buchstaben: H Z. 1–2 1,5–2 cm, Z. 3 1,5 cm, Z. 4 2 cm; ZA Z. 1–2 1–1,5 cm, Z. 2–3 0,5–1 cm. Z. 4 auf dem Fußprofil. Deutliche Apices. Alpha mit gebrochener Mittelhaste, Kappa einbeinig, Eta und Theta mit schwebendem, apiziertem Querstrich, Epsilon mit verkürzter Mittelhaste, Xi mit Mittelstrich in Form einer 2, My und Sigma mit gerundeten / kurvigen Schräghasten.

Datierung: Spätes 1. Jh. n. Chr. (Buchstabenformen und stilistische Merkmale des Reliefs).⁸

᾽ Γάμος καὶ Νεικήτης καὶ Δόξα ᾽
οἱ Ἑγήμονος Ξάνθιοι Ἑρμαῖδα Ἑγή-
μονος Ξανθίαν τὴν μητέρα ^{vacat}
^{vacat} μνήμης χάριν. ^{vacat}

*Gamos, Niketes, und Doxa, Kinder
des Hegemon (und) Bürger von
Xanthos, für Hermas, Tochter des
Hegemon, Bürgerin von Xanthos,
ihre Mutter, zum Andenken.*

Z. 2–3 Κτήμονος Korkut – Tekoğlu 2003.

Z. 1–2 Der Frauennamenname Doxa ist in ganz Lykien nur hier bezeugt, während der männliche Name Gamos⁹ auch noch in zwei unpublizierten Inschriften aus Patara vorkommt. Eine davon wird ebenfalls im Museum von Antalya aufbewahrt (Inv.-Nr. 1.1.84).

Niketes, Sohn des Hegemon, der Bruder von Gamos und Doxa, ist höchstwahrscheinlich identisch mit Niketes, Sohn des Hegemon, ἱεροκῆρυξ τοῦ ἔθνους, aus Xanthos.¹⁰ Niketes war kein besonders seltener Name in Lykien, aber der Name Hegemon ist bisher nur in zwei anderen Inschriften aus Lykien belegt, in TAM II 366 und 650 (Kadyanda).¹¹ Leider ist es nicht möglich, TAM II 366 genau zu datieren, aber nach der Form des Omega (als nicht ganz geschlossener

⁸ Die Erstherausgeber datieren den Altar und seine Inschrift in die zweite Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. Vgl. auch Korkut 2007, 333.

⁹ Siehe LGPN V.B s.vv. Zu den Namen Gamikos und Gamike, die beide in Lykien belegt sind, siehe LGPN V.B s.vv.

¹⁰ TAM II 366: Νεικήτης Ἑγήμονος ἱεροκῆρυξ τοῦ ἔθνους | ἑαυτοῦ (sic) ζῶντι.

¹¹ Siehe LGPN V.B s.v.

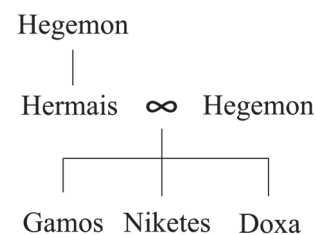
Kreis), wie es in *TAM* gezeichnet wurde, ist das 1. Jh. n. Chr. durchaus möglich. Außerdem entsprechen einige andere Buchstabenformen wie Xi und Theta in *TAM* II 366 denen am Altar für Hermais.



Abb. 4) Detail aus der Inschrift (Nr. 1)

Limyra aus dem späteren 4./frühen 3. Jh. v. Chr.¹³ In einer erst kürzlich veröffentlichten Ehreninschrift aus dem Territorium von Myra aus dem 2. Jh. v. Chr. erscheinen die *ἱεροκήρυκες* als Verantwortliche für die jährliche Ausrufung der Ehrung auf Anweisung der Demarchen.¹⁴ Die in fünf Inschriften aus dem 3. Jh. n. Chr. aus Soura bei Myra bezeugten *ἱεροκήρυκες* müssen die heiligen Herolde bzw. die Opferherolde des Vereins Σεβαστὴ πλατεία gewesen sein.¹⁵

Z. 2–3 Die Erstherausgeber haben das Patronym von Hermais als Ktemon gelesen, aber es ist eindeutig als Hegemon zu lesen (Abb. 4). Auf Grundlage der Erstedition dieser Inschrift steht der Name Ktemon in *LGPN* V.B s.v. unter Lykien als einziger Eintrag, der nun zu streichen ist. Aus onomastischen Gründen – der Mann und der Vater von Hermais hießen beide Hegemon – ist es durchaus möglich, dass Hermais einen nahen Verwandten geheiratet hat, was für Lykien nicht überraschend wäre.¹⁶



2. Grabaltar für Arsasis

Ed. pr.: Korkut – Tekoğlu, 2003, 106 Nr. 3 (*SEG* 53, 2085). Vgl. Yılmaz in: Işık 1993, 391–392; Korkut 2007, 332 und Tafel 118, 6.

¹² Magie 1950, 526 (1384) Anm. 39; Behrwald 2000, 170–172 mit Anm. 55. Für das Amt des *ἱεροκήρυξ* in der Antike, zu dessen Aufgaben es gehörte, öffentliche Gebete zu sprechen, Magistraten und anderen Beamten oder religiösen Amtsträgern zu assistieren, wenn sie einen Eid ablegten, Feste zu verkünden, den Göttern Opfer darzubringen, Ehrungen und athletische Sieger auszurufen, siehe *ThesCRA* V, S. 47 (S. Georgoudi) und Adak – Thonemann 2022, 55 mit Anm. 86 für Belege aus Teos (Ionien) und seiner Tochterstadt Abdera (Thrakien).

¹³ Wörle 1991, 224–234 (*SEG* 41, 1380).

¹⁴ Schuler 2023, 59–62 Nr. 1.

¹⁵ Petersen – Luschan, *Lykien* 83; 84; Heberdey – Kalinka, *Südwestliches Kleinasien* 48; 49; 50. Jan-Mathieu Carbon merkt im Zusammenhang mit den *ἱεροκήρυκες* in diesen fünf Texten jedoch an „It is unclear if this office is to be related to the association, or perhaps better, to a dating formula following a prominent office, such as that of the Lycian *ethnos*, cp. *TAM* II 366 (Xanthos)“ (Stable URL: <http://ancientassociations.ku.dk/assoc/1651>). Zwar findet man den Zusatz Σεβαστῆς πλατείας im Zusammenhang mit diesem Amt in keiner der einschlägigen Inschriften, aber er wurde auch nicht konsequent zum γραμματεὺς des Vereins gestellt.

¹⁶ Zu Endogamie in Kleinasien und besonders in Lykien siehe Thonemann 2017; Kılıç Aslan 2023, 107–137.

Oben zweifach und unten einfach profilierter Rundaltar aus Kalkstein (Abb. 5). Das oberste Profil vorne rechts abgebrochen, ansonsten bis auf leichte Abplatzungen und Bestoßungen vollständig erhalten. Oberseite grob gepickt, mittig ein quadratisches Dübelloch (3,5x3,5 cm). Schriftfläche sehr glatt bearbeitet, ansonsten Zahneisenspuren. Oberhalb der Schriftfläche ein dreibogiges Girlandenrelief (Riss an der Girlande auf der Rückseite), das an drei mit Tänien geschmückten Bukephalien anhängt. Die Enden der Girlandenbänder hängen von den Hörnern der Bukephalien gebogen nach unten. Unterhalb der Girlanden mittig je eine vierblättrige Rosette. In den Girlandenbögen je eine weibliche Büste. Umlaufende Ritzlinie über dem Relief. Eine zweite umlaufende Ritzlinie unter dem Relief, zwischen Z. 1–2. Außerdem schwer erkennbare, feine Schreibleinien unter Z. 3 und 4. Jetzt im Museum von Antalya (Inv.-Nr. 1.17.91). Der Altar wurde im Oktober 2023 vom Museumspersonal fachgerecht gereinigt.



Abb. 5) Grabaltar für Arsasis (Nr. 2)

Der Altar wurde gemäß Inventarbuch des Museums 1991 in der Nekropole von Patara (Nekropole K 10) – es geht hier um die sogenannte Tepecik-Nekropole¹⁷ – gefunden (von edd. pr. nicht erwähnt; daher in SEG 53 unter „Unknown Provenance“).

Maße: H gesamt 65,5 cm, H Schaft 40 cm; DM oberstes Profil 42 cm.

Buchstaben: H 1,5–2 cm; ZA 0,5–0,8 cm. Unregelmäßige Schrift. Feine Apices. Alpha mit gebrochener Mittelhaste, Kappa einbeinig, Epsilon teilweise mit verkürzter Mittelhaste, Ypsilon fast v-förmig.

Datierung: Etwa 1. Jh. n. Chr. (Buchstabenformen und stilistische Merkmale des Reliefs).¹⁸

ἡ Παραψύχη ^{vacat}

Ἀρσασει τῇ κυρίᾳ μνή-

μης ἔνεκεν. ^{vacat}

*Parapsyche, für Arsasis, ihre Herrin,
zum Andenken.*

Z. 2 τῇ κυρίᾳ der Stein und vermutungsweise A. Chaniotis (SEG); τῇ Κυρᾷ Korkut – Tekoğlu 2003.

Z. 1 Der sprechende Name Parapsyche (Trost, Erquickung der Seele; LSJ: „cooling, refreshment, consolation“) wird in dem fälschlich zu Arkadios zugeschriebenen, wahrscheinlich aber von Theodosios oder Aristodemos stammenden Werk περὶ τόνων (eine Epitome der Καθολικὴ Προσφῶδια des Herodian) als weiblicher Eigenname erwähnt, dessen Akzentuierung von der des Substantivs παραψυχή abweicht.¹⁹ Parapsyche in unserer Inschrift ist die einzige Trägerin dieses Namens in

¹⁷ Der Altar wird von Yılmaz 1993, 391–392 als einer der bedeutenden Neufunde der Grabungskampagne 1991 in der Tepecik-Nekropole erwähnt. Zur Tepecik-Nekropole im Stadtplan von Patara, siehe Işık 2016, 17 Abb. 8 Nr. 3.

¹⁸ Die Erstherausgeber datieren den Altar und seine Inschrift in das erste Viertel des 1. Jhs. n. Chr. Vgl. auch Korkut 2007, 332 (frühestens spätaugusteische bzw. tiberische Zeit).

¹⁹ Ἀρκαδίου περὶ τόνων Buch 12 (die genaue Stelle findet sich in der Edition von Edmund Henry Barker auf S. 103); Pape – Benseler s.v. Zu Ἀρκαδίου περὶ τόνων und Überlegungen zu seinem Autor, siehe RE II, 1 s.v. „Arkadios (5)“ [Cohn].

der gesamten Datenbank des *LGPV*. Weil die Inschrift von ihren Erstherausgebern ohne Angabe zur Herkunft veröffentlicht wurde, ist der Name in *LGPV* V.B s.v. nur allgemein unter „Lycia (?)“ eingetragen. Er kann nun Patara zugeordnet werden.

Z. 2 Die Lesung κυρία statt Κυρτᾶ ist eindeutig und sicher. Zu Recht wurde der Name Kyrtas, den die Erstherausgeber als Patronym der Arsasis verstanden haben, in *LGPV* V.B nicht aufgenommen.

Es ist möglich, dass die Herrin von Parapsyche mit Arsasis, Tochter des Arteimas, von Nr. 3 unten identisch ist, auch wenn Arsasis ein sehr beliebter und weit verbreiteter Name in Lykien war.²⁰ Die Träger beider Inschriften sind mit fast identischen Reliefs geschmückt,²¹ von denen es nur eine begrenzte Anzahl von Beispielen aus Patara und sogar aus ganz Lykien gibt. Der Altar, den Parapsyche für ihre Herrin Arsasis errichtete, ist nur kleiner als derjenige, den Arsasis, Tochter des Arteimas, für ihren verstorbenen Mann Hipparchikos aufstellte. Die beiden Altäre stammen möglicherweise aus derselben Werkstatt.

Der Hintergrund für die Errichtung eines Altars von Parapsyche für ihre Herrin könnte eine testamentarische Freilassung gewesen sein. Vielleicht wollte Parapsyche damit ihre Dankbarkeit zeigen. Vielleicht war sie aber dazu verpflichtet, sich im Gegenzug um das Grab zu kümmern oder sogar Totenkult zu betreiben.²²

In Patara hat auch eine Myrila für ihre κυρία Chrysion eine Grabstele errichtet.²³ Es gibt jedoch nur wenige Inschriften aus Lykien und generell aus Kleinasien, die ausdrücklich die κυρία eines Sklaven oder einer Sklavin beziehungsweise eines oder einer Freigelassenen nennen.²⁴

3. Grabaltar für Hipparchikos, Sohn des Demosthenes

Ed. pr.: Korkut – Tekoğlu 2003, 105 Nr. 1 (*SEG* 53, 1692). Vgl. Korkut 2007, 332 und Tafel 118, 4–5.

Oben zweifach und unten einfach profilierter Rundaltar aus Kalkstein (Abb. 6). Das oberste Profil fast komplett, das zweite hinten komplett und vorne teilweise abgeschlagen. Oberseite grob gepickt, mittig ein quadratisches Dübelloch (4x4 cm). Nahe der Kante / dem Rand, über der Fläche mit der Inschrift, ein weiteres, tiefes und rechteckiges Dübelloch (1,5x5 cm). Schaft unten rechts (mitten in der unteren Schriftfläche) und rechte Hälfte des Fußprofils abgebrochen. Beide Schriftflächen oben und unten sehr glatt bearbeitet, ansonsten Zahneisenspuren. Zwischen der oberen und unteren Schriftfläche ein dreibogiges Girlandenrelief, das an drei mit Tänien geschmückten Bukephalien hängt. Die Enden der Girlandenbänder hängen von den Hörnern der Bukephalien gebogen nach unten. Unterhalb der Bukephalien mittig je eine vierblättrige Rosette. Auch unterhalb der Girlanden mittig je eine vierblättrige, aber kleinere Rosette. In den Girlandenbögen je

²⁰ Siehe *LGPV* V.B s.v.

²¹ Korkut 2007, 332 behandelt die beiden Altäre in seiner chronologischen Untersuchung der zweiten Variante der pamphylich-lykischen Gruppe zusammen (Tafel 118, 4–6).

²² Zu Sklaven und Freigelassenen als Verantwortliche für Grabpflege und Grabkult in Lykien siehe Kiliç Aslan 2023, 245–246.

²³ *TAM* II 489: Μύριλα | Χρυσίω | τῇ κυρία.

²⁴ In Hierapolis-Kastabala (Kilikien) z.B. hat ein Freigelassener für seine Herrin Antipatra einen Sarkophag bauen lassen bzw. gekauft (Sayar *et al.* 1989, 28–29 Nr. 22 [*SEG* 39, 1507]: Παρθένιος ἀπε|λεύθερος Ἀντι|πάτρα τῇ κυρία | μνήμης χάριν ||⁵ τὴν σορόν). In Sattai (Lydien) haben eine Prepousa und ein Epaphroditos für ihre verstorbene κυρία zusammen mit deren Familienmitgliedern eine Grabstele errichtet (Malay, *Lydia Mysia Aiolis* 208 [*SEG* 49, 1657]. Z. 8–16 in *SEG* Online bislang teilweise falsch zitiert).

eine männliche Büste. Z. 1 und Z. 3–5 der Inschrift oben und unten von einer umlaufenden Ritzlinie begrenzt. In Z. 5 gehen die Buchstaben nach unten über die Ritzlinie hinaus. Seit 1990 im Museum von Antalya (Inv.-Nr. 64.44.90).

Der Altar wurde von den Erstherausgebern mit der Angabe publiziert, dass er aus Patara stammt. Die Herkunft des Altars ist jedoch gemäß Inventarbuch des Museums unbekannt. Andererseits deutet seine Inschrift mit großer Wahrscheinlichkeit tatsächlich auf Patara als Herkunftsort hin. Wenn die Identifizierung von Arsasis, Tochter des Arteimas, mit der Herrin der Parapsyche in Nr. 2 oben zutrifft, könnte auch dieser Altar aus der Tepecik-Nekropole stammen.

Maße: H gesamt 83 cm; H Schaft 54 cm; DM Schaft 44 cm.

Buchstaben: H 2–3 cm; ZA Z.1–2 1,5–2,2 cm; Z. 3–5 0,5–1 cm. Unregelmäßiges Iota adscriptum. Feine Apices. Omega fast geschlossen mit zwei Basisstrichen, die den Kreis nicht berühren, Alpha mit gebrochener Mittelhaste, Kappa einbeinig, Eta mit schwebendem Querstrich, Epsilon mit verkürzter Mittelhaste, My teilweise mit schräg gestellten Außenhaste, Pi mit gleichlangen Senkrechten.



Abb. 6) Grabaltar für Hipparchikos (Nr. 3)

Datierung: Etwa 1. Jh. n. Chr. (Buchstabenformen, unregelmäßiges Iota adscriptum und stilistische Merkmale des Reliefs).²⁵

Ἀρσασίς Ἀρτείμου

Παταρίδ' Ἰππάρχικῳ

Girlandenrelief

Δημοσθέν[ους] τ[ῷ] ἀν-

δρὶ μ[νήμης ἔνεκεν]

5 ἦρωι. - - - - -

*Arsasis, Tochter des Arteimas,
Bürgerin von Patara, für
Hipparchikos, Sohn des De-
mosthenes, (ihren) Mann, den
Heros, zum Andenken.*

Z. 3 Δημοσθέ[νους τῷ ἑαυτῆς] ἀνδρὶ Korkut – Tekoğlu 2003.

Z. 1 Zu Arsasis, siehe oben.

Z. 2 Hipparchikos, der Name des Verstorbenen, leitet sich von dem Amt des ἵππαρχος ab. Dies war in Lykien ein hochrangiges militärisches Bundesamt, das aber mit der Gründung der Provinz Lykien, ebenso wie die Strategie und die Nauarchie, abgeschafft wurde.²⁶ Andererseits werden diese militärischen Führungsämter auch in kaiserzeitlichen Inschriften erwähnt, weil die Nachkommen stolz darauf hinweisen, dass ihre Vorfahren sie bekleidet hatten.²⁷ Als Personennamen war Hipparchos im griechischen Raum nicht selten – LGPN Online liefert 154 Belege, aber nur

²⁵ Die Erstherausgeber datieren den Altar und seine Inschrift in das zweite Viertel des 1. Jhs. n. Chr. Vgl. auch Korkut 2007, 332 (frühestens spätaugusteische bzw. tiberische Zeit).

²⁶ Behrwald 2000, 129.

²⁷ Baker – Thériault 2005, 356–357; Reitzenstein 2011, 28.

einer davon stammt aus Lykien²⁸ –, aber Hipparchikos ist nur hier und in *I.Smyrna* 290 bezeugt.²⁹ Ein ähnlich gebildeter Name, der in Lykien beliebt war, ist Prytanikos, abgeleitet vom Amt des πρύτανις. Elf der insgesamt vierzehn Belege für diesen Namen in der griechischen Welt stammen aus Lykien (aus Xanthos, Tlos, Sidyma, Kyaneai, Antiphellos und Olympos), obwohl der Name Prytanis, für den *LGN Online* 50 Ergebnisse liefert, in Lykien nicht bezeugt ist – ein Lykier namens Prytanis begegnet bisher nur in Hom. Il. 5.678. Die Männernamen Nauklerikos (von der Funktion des ναύκληρος) und Lykiarchikos (vom Amt des λυκιάρχης) sind in der gesamten griechischen Welt jeweils nur einmal in Olympos in Lykien belegt.³⁰ Der Frauenname Lykiarchis ist jedoch dreimal, aber ebenfalls nur in Olympos, belegt.³¹ Außerdem findet man in Lykien die Namen Hieratikos und Archieratikos / Archieratike, gebildet von ἱερεύς bzw. ἀρχιερεύς, die beide in der griechischen Welt selten waren. *LGN Online* liefert für Hieratikos insgesamt neun Ergebnisse, fünf davon stammen aus Lykien.³² Für Archieratikos liefert *LGN Online* insgesamt nur vier Ergebnisse, eines davon stammt aus Sidyma in Lykien; für Archieratike liefert *LGN Online* insgesamt nur zwei Ergebnisse, eines davon stammt aus Olympos in Lykien.³³ Es scheint, dass die von einem Amt mit dem Suffix -ικός bzw. -τικός abgeleiteten Personennamen in Lykien beliebter waren als anderswo in der griechischen Welt.³⁴ Möglich ist, dass diese Namen von (manchen?) Familien bewusst eingesetzt wurden, um die Tradition der Bekleidung prominenter Ämter in der Familie zur Schau zu stellen – vielleicht war Hipparchikos aus Patara ein Nachkomme von Hipparchen.

Z. 3 Die Ergänzung ἐαυτῆς in ed. pr. ist aus Platzgründen ausgeschlossen. Da sich in Z. 2 ein Iota adscriptum befindet, ist es theoretisch möglich, dass der Artikel in Z. 3 als τῷ geschrieben war. Dies scheint jedoch nicht der Fall gewesen zu sein. Der gerade und eckige Bruch vor AN erweckt zwar den Eindruck, dass dort ein Iota gestanden haben könnte, dieser ist aber nicht hoch genug, und es gibt keine Spuren vom oberen Teil eines Iota an der Stelle, an der man es erwarten würde.

Z. 5 Nach ἤρωι ist die Oberfläche zerstört, die Inschrift dürfte aber vollständig erhalten sein.

Abkürzungen

Die Abkürzungen der Zeitschriften folgen der *Année philologique*, die Abkürzungen der Editionen und Standardwerke der griechischen Epigraphik folgen der „Liste des abréviations des éditions et ouvrages de référence pour l'épigraphie grecque alphabétique (GrEpiAbbr - Version 03, Septembre 2024)“ mit folgenden Ergänzungen:

KST = Kazı Sonuçları Toplantısı.

ThesCRA = Thesaurus Cultus et Rituum Antiquorum.

²⁸ Der Name ist jedoch ergänzt (Tlos, 1. Jh. v./n. Chr., *TAM* II 640 Z. 4: (...) Κλέων Ἰππά[ρχου]), und nach der Zeichnung in *TAM* ist eine Ergänzung als Ἰππά[ρχικοῦ] nicht ausgeschlossen.

²⁹ *LGN* V.A und V.B s.v.

³⁰ *TAM* II 1151 (Nauklerikos); 951 (Lykiarchikos). Siehe *LGN* V.B s.vv. Nauklerike, das Femininum von Nauklerikos, begegnet jedoch einmal in Ephesos in Ionien, und Naukleros einmal in Iasos in Karien (*LGN* V.A und V.B s.v.).

³¹ *TAM* II 951; 952; 984. Siehe *LGN* V.B s.v. In Termessos / Pisidien hieß jedoch der Sohn einer Claudia Lykia Claudius Lykiarches (*TAM* III 581, 582).

³² *TAM* II 1148 (Olympos); I.Arykanda 121; Petersen – Luschan, Reisen 91 (Simena); *SEG* 49, 1912 (Limyra. Vater und Sohn hießen beide Hieratikos). Siehe *LGN* V.B s.v.

³³ *TAM* II 252; 1104. Siehe *LGN* V.B s.v.

³⁴ Zu den -ικός bzw. -τικός Namen allgemein in der griechischen Welt, die nicht nur von einem Amt oder einer Funktion, sondern auch von verschiedenen Eigenschaften, Ethnien oder Kulturen usw. gebildet wurden, siehe Robert, *OMS* VII 569–570.

Bibliographie

- Adak, M. – Thonemann, P. 2022. *Teos and Abdera. Two Cities in Peace and War*. Oxford: Oxford University Press.
- Baker, P. – Thériault, G. 2005. "Les Lyciens, Xanthos et Rome dans la première moitié du I^{er} s. a.C. : nouvelles inscriptions." *REG* 118/2: 329-366.
- Behrwald, R. 2000. *Der Lykische Bund. Untersuchungen zu Geschichte und Verfassung*. Bonn: Habelt.
- Gökulp Özdi, N. 2020. "Antalya Müzesi'nden Yayınlanmamış Bazı Mezar Yazıtları" (Some Unpublished Funerary Inscriptions from the Museum of Antalya). *Phaselis* 6: 29-34.
- Işık, F. 2016. "Einführung." In: H. İşkan – Ch. Schuler – Ş. Aktaş et al. (edd.), *Patara. Lykiens Tor zur römischen Welt*. Darmstadt: Verlag Phillip von Zabern, 8-28.
- Kılıç Aslan, S. 2023. *Lycian Families in the Hellenistic and Roman Periods. A Regional Study of Inscriptions: towards a Social and Legal Framework*. Brill Studies in Greek and Roman Epigraphy 19. Leiden/Boston: Brill.
- Korkut, T. – Tekoğlu, R. 2003. "Grabinschriften aus Pamphylien und Lykien." *ZPE* 143: 105-116.
- Korkut, T. 2007. "Grabaltäre mit Girlanden in Pamphylien und Lykien." In: G. Koch (ed.), *Akten des Symposiums des Sarkophag-Corpus 2001, Marburg, 2.-7. Juli 2001*. Mainz am Rhein: von Zabern, 327-333.
- Magie, D. 1950. *Roman Rule in Asia Minor. To the End of the Third Century after Christ, I-II*. Princeton: Princeton University Press.
- Reitzenstein, D. 2011. *Die lykischen Bundespriester. Repräsentation der kaiserzeitlichen Elite Lykiens*. Berlin: Akademie Verlag.
- Sayar, M. – Siewert, P. – Taeuber, H. 1989. *Inschriften aus Hierapolis-Kastabala. Bericht über eine Reise nach Ost-Kilikien*. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
- Schuler, Ch. 2023. "Neue Inschriften aus dem Territorium von Myra: Die Gemeinde der Sybeneis, ein Peripolion." *AClassMed* 6: 57-73.
- Schuler, Ch. – Zimmermann, Z. 2012. "Neue Inschriften aus Patara I: Zur Elite der Stadt in Hellenismus und früherer Kaiserzeit." *Chiron* 42: 567-626.
- Thonemann, P. 2017. "Close-Kin Marriage in Roman Anatolia." *CCJ* 63: 143-166.
- Wörle, M. 1991. "Epigraphische Forschungen zur Geschichte Lykiens IV. Drei griechische Inschriften aus Limyra." *Chiron* 21: 203-239.
- Işık, F. 1993. "Patara 1991." *KST* 14/2: 385-408.

Ksanthos (?) ve Patara'dan Üç Adet Çelenkli Mezar Sunağı

Özet

Bu makalede Antalya Müzesi'nde bulunan üç girlandlı ve yazıtlı sunak tekrar yayımlanmakta ve bunların hem buluntu yerleri hakkında düzeltilmiş bilgiler, hem de yazıtları ile ilgili bazı yeni okumalar sunulmaktadır, bu sunaklarda belgelenen kişilerin kimlikleri hakkında yeni değerlendirmeler yapılmaktadır. Bir numaralı sunak Pogla/Pisidia'dan değil, çok büyük olasılıkla Ksanthos/Lykia'dan gelmektedir. Yazıtında bahsi geçen şahıslardan Hegemon oğlu Niketes, muhtemelen bir diğer Ksanthos yazıtından bilinen, Lykia Birliği kutsal habercisi (*hierokeryks*) Hegemon oğlu Niketes ile aynı kişidir. Niketes'in anne tarafından dedesinin ismi Ktemon değil Hegemon'dur, ki bu da annesinin olasılıkla bir yakın akrabası ile evlenmiş olduğuna işaret etmektedir. Daha evvel kökeni belirtilmeden yayımlanmış olan iki numaralı sunak Patara'dan gelmektedir ve yazıtında Parapsykhe isimli bir kadının bahsi geçmektedir. Bu kişi tüm LGPN veri tabanında bu ismi taşıyan tek şahıstır. Bu ismin belgelenme yeri artık Patara olarak netleştirilebilir. Parapsykhe sunağı (Kyrtas kızı Arsasis için değil) sahibesi (*kyria*) Arsasis için yaptırmıştır, ki bu Arsasis, kökeni belli olmamasına rağmen, yazıtının içeriği itibarıyla çok büyük olasılıkla Patara'dan gelen üç numaralı sunakta bahsi geçen Arteimas kızı Arsasis ile aynı kişi olabilir.

Anahtar Sözcükler: Girlandlı mezar sunağı; Lykia; Lykia Birliği kutsal habercisi; Parapsykhe.